



Newsletter 1, September 2009

COMUNIS – Für eine nachhaltige Gewerbestandortentwicklung

Häufig konkurrieren in den Alpenregionen angrenzende Gemeinden um die Gewerbeentwicklung. Einzelne verfolgen sie einerseits vielversprechende Wirtschaftsförderungsstrategien, um ihre Wettbewerbsfähigkeit auszubauen und der Abwanderung junger und qualifizierter Arbeitskräfte entgegenzuwirken. Andererseits sind vielerorts zukunftssträchtige Strategien mangelhaft, was eine Unternehmensabwanderung zur Folge haben kann.

Folglich fehlt in den Alpentälern oftmals eine gemeindeübergreifend abgestimmte Strategie für eine nachhaltige, die besonderen Standortbedingungen der Alpentäler berücksichtigende, Gewerbezonplanung. Sicherlich ist dies im Grunde keine alpenspezifische Eigenheit. Die Auswirkungen sind jedoch gravierender

aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen. Flächenknappheit, Tallagen, und konkurrierende Landnutzungsinteressen verschärfen die Situation. Daher ist es **Ziel des Projektes COMUNIS, eine wohldefinierte integrative und kooperative Strategie für die gewerbliche Standortentwicklung zu erarbeiten.** Es ist beabsichtigt, die Vorteile interkommunaler Kooperation aufzuzeigen und damit den wirtschaftlichen Alleingang einzelner Gemeinden abzuwenden. Dabei stehen vor allem im Vordergrund die Vielfältigkeit und Effizienz wirtschaftlicher Aktivitäten, Umweltbelange sowie soziale und kulturelle Aspekte des gesellschaftlichen Gefüges.

Das Projekt läuft von Juli 2009 bis Juni 2012.

Vorgehensweise

Die Vorgehensweise von COMUNIS besteht darin, die **vielschichtige Problematik der Gewerbe- und Industrieentwicklung von Alpengemeinden gut strukturiert zu zerlegen.** Zu diesem Zweck werden verschiedene Szenarien im Alpenbogen geprüft. Die Projektpartner untersuchen hierfür gesetzliche Grundlagen, vorhandene Strategien und bestehende Systeme zur Lenkung der Betriebsansiedlung. Es werden die Vor- und Nachteile bestehender Systeme erörtert. Daraus abgeleitete Maßnahmen werden anschließend in ausgewählten Pilotgebieten erprobt (Abb. 1). Die Methode ist nachfolgend detailliert beschrieben.

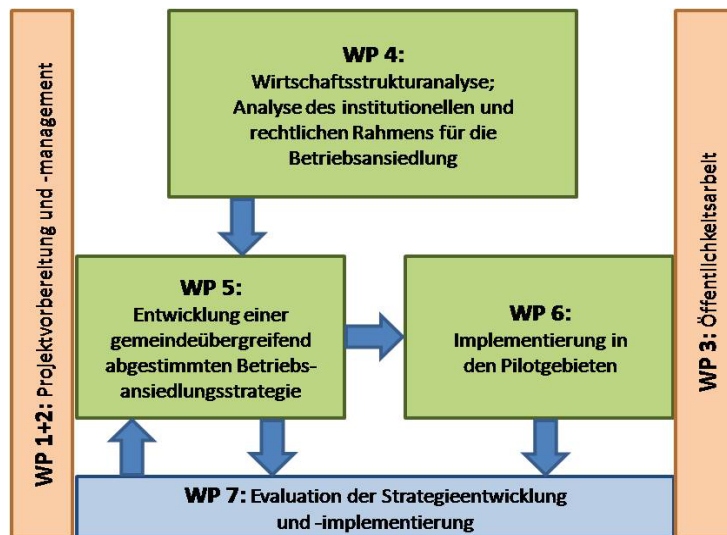


Abb. 1: Die Methode baut auf sieben Arbeitspaketen (WP) auf.

Ziele der Arbeitspakete

WP 1+2: In WP 1 wurden von den Projektpartnern gemeinsam für das Projekt getroffen. Aufgabe im WP 2 ist es, die transnationale Partnerschaft zu leiten und Finanzen zu managen.

WP 3: Effektive externe und interne Kommunikation sind essentiell für eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung

des Projektvorhabens. Eine projektspezifische Kommunikationsstrategie wurde entwickelt, um das Bewusstsein für das Projekt zu schärfen, Transparenz zu fördern und die Idee einer nachhaltigen Betriebsansiedlung zu verbreiten. Projektinformationen und -ergebnisse sind auf der Webseite (www.comunis.eu) und in anderen Formaten, wie Broschüren, Publikationen, Pressemitteilungen etc., erhältlich.

Inhalte

Seite 1

COMUNIS –
Das Projekt

Vorgehensweise &
Arbeitspakete

Seiten 2-3

Die Pilotgebiete

Seite 4

Ein transnationales
Bestreben

Europäische
Territoriale
Zusammenarbeit

Projektevnts

WP 4: In diesem WP erarbeiten die Projektpartner eine abgestimmte Strategie. Ziel dieses WP ist es, die bestehenden Systeme und Rahmenbedingungen für die Betriebsansiedlung in den Pilotgebieten zu erfassen und diese transnational vergleichen zu können. Auf der Basis einer umfassenden Wirtschaftsstruktur-/Standortanalyse lassen sich Vor- und Nachteile sowie Chancen und Risiken eines Standortes ableiten. Auf den hier erarbeiteten Grundlagen bauen die nachfolgenden Arbeitspakete auf.

WP 5: In diesem WP entwickeln die Projektpartner eine abgestimmte Betriebsansiedlungsstrategie, welche auf einzelnen organisatorischen sowie strukturellen Komponenten aufgebaut ist. Diese Komponenten werden u. a. beinhalten: Methoden für die Standortanalyse und die Analyse von Wertschöpfungsketten, Instrumente für Marketing- und Imagestrategien, für interkommunales Flächenmanagement und die übergemeindliche Zusammenarbeit. Die Module lassen sich nach den Bedürfnissen und Gegebenheiten einer Region zusammenfügen und umgestalten.

WP 6: Die Betriebsansiedlungsstrategie wird in dieser Phase in den Pilotgebieten getestet (Abb. 3). Die Einbeziehung regionaler Stakeholder und Entscheidungsträger ist hierfür unerlässlich. Begleitend werden Grundlagen für eine Wissens-

plattform erarbeitet, welche zum grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch und zur Zusammenarbeit nach Projektende beitragen.

WP 7: Abschließend werden die Leistungen und Ergebnisse der Phasen WP5 und 6 systematisch ausgewertet. Die abgestimmte Betriebsansiedlungsstrategie wird der Beurteilung, den Erfahrungen und Empfehlungen entsprechend angepasst. Damit werden die Grundlagen für das Wissensmanagement vervollständigt.



Abb. 2: Industriezone Bozen/Südtirol. © Flavio V. Ruffini

Die Pilotgebiete

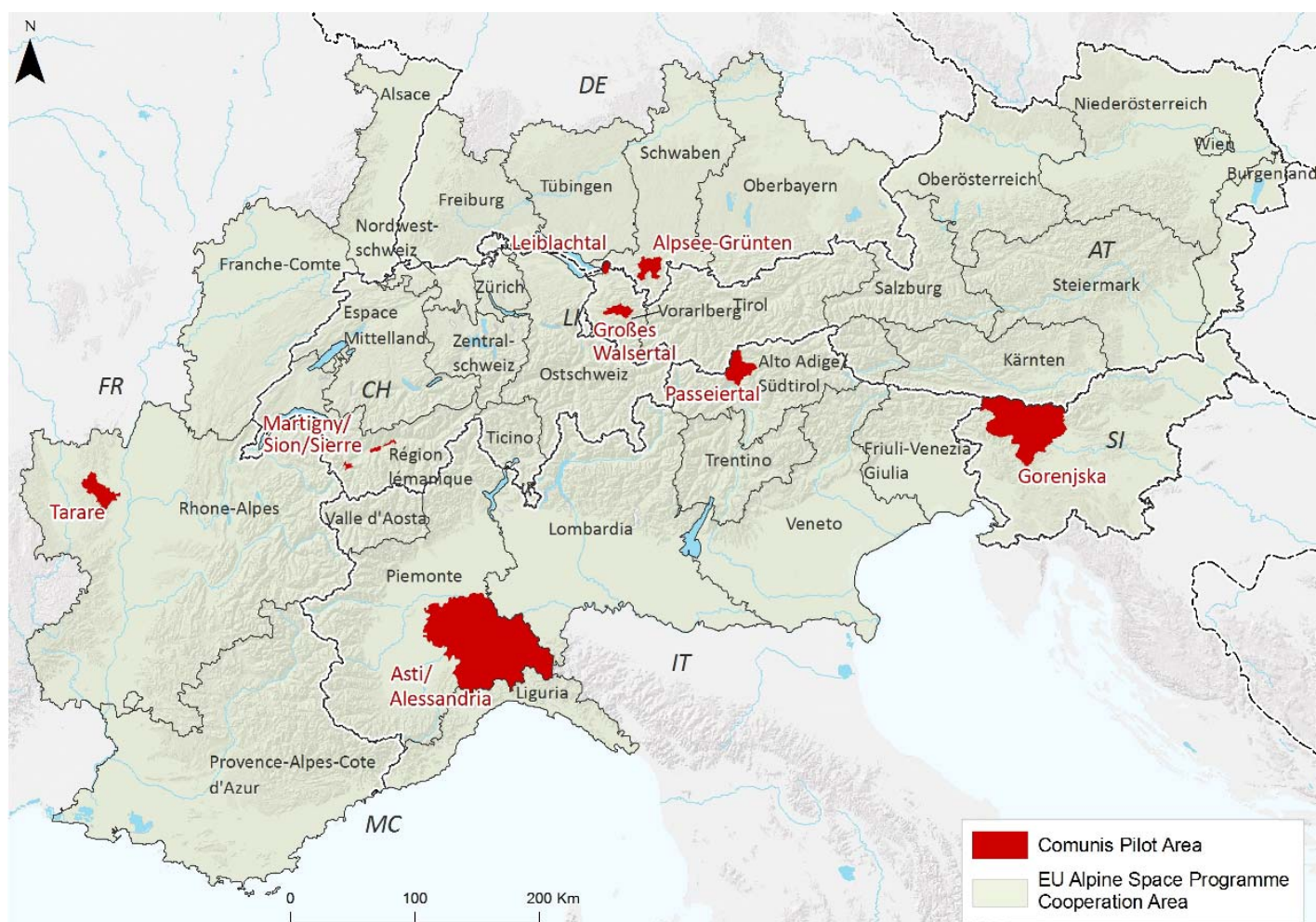


Abb. 3: Karte des Alpine Space Kooperationsgebietes mit Pilotgebieten (Eurac 2009).

Pilotgebiet	Zahlen & Fakten	Größte Herausforderungen	Erwartete Ergebnisse
Leiblachtal/ Großes Walsertal Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> 50,45 / 192 km² 5 / 6 Gemeinden Ca. 13.900 / 3.500 Einwohner (Einw.) Tal am Bodensee / steiles und verzweigtes V-Tal mit geringem Talboden 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung übergemeindlicher Landnutzungsstrukturen Einrichtung nachhaltiger Strukturen für Betriebseinheiten Neupositionierung einer Region 	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung einer Betriebseinheit, resultierend aus übergemeindlicher Zusammenarbeit Leiblachtal: Prüfen der Strategie zum Landnutzungsmanagement Großes Walsertal: Testen der Image-Strategie
Alpsee- Grünten Bayern	<ul style="list-style-type: none"> 254,46 km² 5 Gemeinden Ca. 48.400 Einw. Tal der Iller und des angrenzenden Gebirgsrückens 	<ul style="list-style-type: none"> Topographisch bedingte Flächenknappheit, Risiko durch geologische Gefahren, konkurrierende Land(schafts)ansprüche für Hochwasserschutz und Tourismus Geringe Flächenverfügbarkeit für Gewerbe-/Industrieentwicklung Umnutzung von ehem. Militärgebiet Geringe Verfügbarkeit hochqualifizierter Jobs; sinkende Zahl von Arbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> Zwischengemeindliches Flächenmanagement für Gewerbe-/Industrieentwicklung Einrichtung permanenter Managementstrukturen für die Gewerbe-/Industrieentwicklung Zwischengemeindlicher Geschäftsplan und Regelungen der Gewerbe-/Industrieentwicklung
Passeiertal Autonome Provinz Bozen – Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> 376,39 km² 6 Gemeinden Ca. 12.800 Einw. V-Tal, das sich zum Norden hin weitet 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Koordination der verfügbaren Gewerbeflächen Flächenknappheit Verkehrsbelastung aufgrund der Transportinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> Operatives Management von Gewerbeflächen Grundlagen für das übergemeindliche Personen- und Güterverkehrsmanagement Maßnahmen für effektives Standortmanagement durch regionale Träger
Gorenjska Slowenische Alpen	<ul style="list-style-type: none"> 2.137 km² 18 Gemeinden Ca. 201.779 Einw. Täler am Fuße der Alpen (Julische Alpen, Karawanks, Teil der Steiner Alpen) 	<ul style="list-style-type: none"> Geringe Verfügbarkeit neuer Deponien aufgrund von Flächenknappheit; überindustrialisierte Täler; viele Kleinbetriebszonen; Naturschutzgebiete, geschützte landwirtschaftliche Flächen Nutzung von Brachflächen (Suche nach innovativen Lösungen) Bedarf für strategisches Umdenken und interkommunale Vorgehensweise für Gewerbegebiete, ihre Funktion und Unterstützungsmechanismen 	<ul style="list-style-type: none"> Operative zwischengemeindliche Kooperation und Geschäftspläne, Flächenmanagement für Gewerbe-/Industrieentwicklung Synergien zwischen den in das Projekt involvierten Gebieten der Dienstleistungs- und Produktionsbetriebe Attraktivitätssteigerung der Region in den Bereichen Gewerbe, Wissen und Technologie
Provinzen Asti und Alessandria Piemonte	<ul style="list-style-type: none"> 5.071 km² 3-6 Gemeinden Ca. 655.580 Einw. Im Südosten der Region Piemont 	<ul style="list-style-type: none"> Beträchtliche Anzahl von Gewerbe- und Industriegebieten Investorenmangel 	<ul style="list-style-type: none"> Wettbewerbsförderung des Pilotgebietes Synergien zwischen den Gemeinden des Pilotgebietes Umsetzung der Betriebsansiedlungsstrategie
Martigny / Sion / Sierre Valais	<ul style="list-style-type: none"> 25,6 / 24,97 / 19,23 km² 3 Gemeinden 29.950 / 15.035 / 15.023 Einw. Am Bogen der Rhone / in der Mitte des Rhone-Tals / an der sprachlichen Grenze (franz./-deutsch) des Wallis 	<ul style="list-style-type: none"> Zahlreiche (15.000), aber kleine Betriebe im Wallis 99 % der Unternehmen beschäftigen weniger als 50 Mitarbeiter Verantwortliche der Walliser Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung bedürfen einer Datenbank (reguläre Updates + Monitoring) von verkäuflichen und zu vermietenden Industrieflächen 	<ul style="list-style-type: none"> Neuer Ansatz für die Gestaltung von Gewerbe-/Industrieflächen und die optimierte Zu- bzw. Ausweisung
Territoire de la délégation Chambre de commerce & d'industrie de Lyon à Tarare Région Rhône-Alpes	<ul style="list-style-type: none"> 380,79 km² 34 Gemeinden Ca. 58.335 Einw. Tal, das sich von Ost nach West erstreckt, westlich der Lyon-Agglomeration gelegen 	<ul style="list-style-type: none"> Negatives Image des Gebietes Zahlreiche Industriebrachen Geringe Verfügbarkeit hochqualifizierter Jobs; sinkende Zahl von Arbeitsplätzen Autobahnbau, um die Pilotregion mit Lyon zu verbinden Einrichtung eines Gewerbegebietes 	<ul style="list-style-type: none"> Zwischengemeindliche Strategie für die Entwicklung und Ansiedlung klein- und mittelständischer Unternehmen Gemeinsame Marketingstrategie für die Pilotregion

Ein transnationales Bestreben – die Projektpartnerschaft

Die COMUNIS-Partnerschaft zeichnet sich durch ein breites Spektrum komplementärer Kompetenzen aus. Entsprechend der Projektzielsetzung arbeiten private und öffentliche Partner zusammen. Sie repräsentieren die lokale, regionale

und nationale Ebene und reichen von Hochschulen, Rechercheinstituten und Regionalentwicklungsagenturen zu Wirtschaftsentwicklungs- und staatlichen Einrichtungen.



Fachhochschule Westschweiz, Institut für Wirtschaft und Tourismus, CH
(Lead Partner, Leiter von WP 1 und 2)



Ministero dell'Ambiente e della Tutela del Territorio e del Mare, IT



Chambre de Commerce et d'Industrie de Lyon, F
(EFRE-Lead Partner, Leiter von WP 4)



Bosch & Partner GmbH, DE
(Leiter von WP 5)



Stadt Sonthofen, DE



Regionalentwicklung Vorarlberg, AT
(Leiter von WP 6)



Eurac-Research, Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement, IT
(Leiter von WP 3)



Società Consortile Langhe Monferrato, Roero, settore progetti europei, IT
(Leiter von WP 7)



Canton du Valais Service du développement économique, CH



BSC Poslovno podporni center, d.o.o., Kranj, SI



Association Suisse pour le Service aux Régions et Communes, CH

Beobachter-Netzwerk

- CH** Cantone Ticino Ufficio della promozione e della consulenza | Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement EVD, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO | Regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung | Creapole, Delémont | Ville de Sierre | Ville de Sion | Ville de Martigny
- DE** Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) | District Oberallgäu
- F** Communauté de communes du Pays des Ecrins | Sous-préfecture de Villefranche sur Soane
- IT** Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt | Business Location Südtirol – Alto Adige AG (BLS)

Europäische Territoriale Zusammenarbeit

COMUNIS wird im Rahmen des **Alpenraumprogrammes** der **Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ)** durchgeführt. ETZ ist eine Zielsetzung der EU-Regionalpolitik. Sie hat zum Ziel, Wettbewerb und Attraktivität europäischer Regionen zu stärken. EU-Mitgliedsstaaten, die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein kooperieren, um die Unter-

schiede innerhalb und zwischen den Regionen auszugleichen und den wirtschaftlichen sowie sozialen Zusammenhalt zu fördern. Das Alpenraumprogramm unterstützt insbesondere die Kooperation in den Alpen. Obwohl die Projekte zumeist alpenspezifische Probleme aufgreifen, können die gewählte Vorgehensweise, Instrumente und Forschungsergebnisse eben-

falls Lösungsansätze für die Probleme anderer europäischer Regionen bieten.

Das Alpenraumprogramm wird gemeinsam von der EU (durch den Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und die teilnehmenden Staaten finanziert.

Projektevents

- Workshop, Zürich (CH):** 12. Oktober 2009
- Kommunikationstraining, München (DE):** 19.-20. Oktober 2009
- Workshop, Lyon (F):** 3.-4. Dezember 2009

Impressum

Eurac-Research
European Academy of Bolzano / Bozen
Institut für Regionalentwicklung
und Standortmanagement
Viale Druso, 1 – I-39100 Bolzano
www.eurac.edu